



Haushaltsrede 2010

Sollten wir überhaupt noch Haushaltsplanberatungen durchführen? Diese Frage haben wir uns im Vorfeld gestellt. Schließlich werden unserer Kommune, wie vielen anderen auch, Kosten von Kreis, Land und Bund aufgezwungen, auf die wir keinen Einfluss haben. Da wir aber eine politische Verantwortung übernommen haben, wollen wir zumindest noch die Dinge mitgestalten, die durch uns beeinflussbar sind.

Die Kassenlage der Gemeinde Inden wird in diesem Jahr wesentlich verbessert und schließt mit einem positiven Jahresergebnis von über 3,3 Mio € ab. Dies verdanken wir einer hohen Gewerbesteuernachzahlung. Aber schon im nächsten Jahr wird der Gemeinde ein Großteil des vermeintlichen Gewinns durch das System der Gemeindefinanzierung wieder entzogen. Die Schlüsselzuweisungen fallen entsprechend niedriger bzw. ganz aus und die Ausgaben für die Kreis- und Jugendamtsumlagen steigen rapide an. Deshalb fällt auch die Freude über eine so hohe Gewerbesteuernachzahlung und eine entsprechend angepasste erhöhte Vorauszahlung äußerst verhalten aus. Denn das Jahr 2011 werden wir voraussichtlich mit einem Negativergebnis von über 6,7 Mio € abschließen. Und in den Folgejahren werden ebenfalls rote Zahlen geschrieben.

Es gibt aber auch positive Nachrichten. Finanzielle Mittel gibt es von „oben“ für die Umsetzung des Konjunkturpaketes II. Wir können hier vor Ort entscheiden, welche Projekte wir damit finanzieren werden. So werden diese Mittel investiert

- für energetische Maßnahmen in der Gemeinschaftshauptschule Inden, der Turnhalle Lucherberg, der Sportheime Lucherberg und Schophoven.
- Ebenfalls gibt es Gelder aus dem Paket als Anschubfinanzierung zugunsten der Alten Schule Frenz
- und für die Breitbandverkabelung in Lucherberg und Frenz.

Da diese Vorhaben nicht komplett aus den Landeszuwendungen des Konjunkturpaketes II gedeckt sind, werden die fehlenden Gelder aus dem allgemeinen Haushalt bereitgestellt.

Wir betrachten es als Pflichtaufgabe in den gemeindlichen Kindergärten U3- Plätze anzubieten. Allerdings sind nach den Vorgaben des Gesetzgebers hierfür andere räumliche Voraussetzungen zu schaffen. Noch in diesem Jahr werden alle gemeindlichen Kindergärten entsprechend ausgestattet sein.

Unsere Kinder und deren Zukunft sind uns allen sehr wichtig. Das sieht man nicht nur an den bereits vollzogenen Bauarbeiten an der Gemeinschaftshauptschule in Inden. Auch an der Grundschule in Lucherberg finden z. Zt. Bauaktivitäten statt. In die energetische Sanierung und einen Anbau wird noch viel Geld investiert. Auch muss evtl. der Schulhof noch angepackt werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird die Gemeinde wohl über Jahre hinaus keine größeren Investitionen im schulischen Bereich mehr leisten müssen.

Gelder für notwendige Investitionen in die Kinderspielplätze stehen bereit. Ein entsprechendes Konzept ist erarbeitet. So werden in diesem Jahr die ersten 3 Spielplätze in Frenz, Lucherberg und Lamersdorf saniert. Zusätzliche Sanierungen in den Folgejahren sind zwar nicht explizit aufgeführt. Allerdings werden wir „Grüne“ auch im nächsten Jahr darauf achten, dass für erforderliche Sanierungen Gelder im Haushalt bereitgestellt werden.

Da in einem von der Gemeinde beauftragten Gutachten über Mängel und Gefährdungen berichtet wird, ist die Gemeinde verpflichtet hier auch zeitnah zu reagieren.

Die Freiwillige Feuerwehr in der Gemeinde erhält erforderliche Neu- und Ersatzanschaffungen.

Die Realisierung des geplanten DORV- Ladens in Schophoven wird mittlerweile von einigen in Frage gestellt. Zugunsten der Mitbürger Schophovens halten wir den DORV-Laden für notwendig und sinnvoll. Darum war für uns auch wichtig, dass der diesjährige Haushalt Gelder für den Bau des Geschäftes ausweist.

Die Goltsteinkuppe mit dem Indemann entwickelt sich nun endlich langsam weiter. Denn was sich dem Besucher heute darstellt, ist und kann nicht das Endergebnis sein. Wir begrüßen die erst kürzlich eröffnete Dauerausstellung innerhalb des Indemanns, die eine Bereicherung des Aussichtsturmes darstellt. Die wechselnden Provisorien für eine Bewirtschaftung auf der Goltsteinkuppe sind aus der Not heraus geboren. Wir hoffen, dass dies kein Dauerzustand wird und in diesem Jahr endlich mit dem Bau eines richtigen Restaurants/ Cafés begonnen werden kann.

Zumindest für unsere „Kleinen“ wird demnächst auf der Goltsteinkuppe eine dauerhafte Attraktion nutzbar sein. Ein Spielplatz unter dem Motto „Spielen zum Thema Restsee und dessen Uferbereiche“ wird in den nächsten Monaten fertiggestellt.

Die sogenannten freiwilligen Ausgaben mussten wir bereits vor Jahren reduzieren. Eine weitere Kürzung wird es nicht geben. So gibt es auch 2010 eine finanzielle Unterstützung für die Jugendfreizeiten, die Schulen, die Jugendfeuerwehr, die freiwillige Feuerwehr, die Jubilare etc. Dank einer Spende der Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH erleben unsere Senioren in diesem Jahr wieder eine Schifffahrt auf dem Rursee.

Allerdings gibt es im aktuellen Haushalt aus unserer Sicht auch einige Knackpunkte.

Die Vereine und Verbände erhalten zwar wie gewohnt ihre Zuschüsse. Allerdings haben wir uns in diesem Punkt eine Änderung vorgestellt. Diese wollten wir nach der Sommerpause diskutiert haben. Denn

1. wir können bei den Grundzuschüssen die unterschiedlichen Beträge nicht nachvollziehen,
2. wir wollen die Zuschüsse pro Jugendlichen erhöhen,
3. werden „krumme“ Summen gezahlt, die noch von der Euroumstellung herrühren. Hier halten wir eine entsprechende Rundung für angebracht.

Unser Antrag wurde von der großen Koalition abgelehnt, mit der Begründung, dass „damals in den 80er Jahren“ diese Beträge beschlossen wurden und so bleiben sollen. Eine Erklärung wie die Beträge zustande kamen, haben wir nicht erhalten. Nach dem Motto, was damals vor über 20 Jahren richtig war ist auch heute noch gültig. Bitte bloß nichts hinterfragen!

Eine Sanierung des Fußballplatzes in Lamersdorf ist dringend erforderlich. Bereits vor den Kommunalwahlen haben wir uns dafür ausgesprochen. Der aktuelle Haushaltsplan weist hierfür auch Gelder aus, allerdings nicht mit dem Titel „Sanierung“. Es wird von einem „Neubau“ gesprochen. Wir müssen mit den Geldern der Bürgerinnen und Bürger verantwortungsvoll umgehen. Darum ist ein Neubau des Sportplatzes mit finanziellen Belastungen der Gemeinde mit uns „Grünen“ nicht zu machen. Bereits vor über einem Jahr sind die Bäume an dem Sportplatz im Hinblick auf die Sanierung gefällt worden. Allerdings wird, durch den Wunsch nach einem Kunstrasenplatz und die mangelnde Entscheidungsfreudigkeit der großen Fraktionen, die notwendige Sanierung immer weiter verzögert.

Sollte die Hinhaltetaktik evt. mit einer Sponsorsuche zu tun haben? Natürlich würden wir uns dann einem Neubau nicht entgegen stellen.

Nicht einverstanden sind wir mit der Bereitstellung von 10 T€ an Gutachterkosten für eine interkommunale Zusammenarbeit. Diese Kosten können wir uns sparen. Die Begründung hierfür haben wir eben bereits vorgetragen. Wir betonen hier nochmals, dass die Gemeindeverwaltung kompetent genug ist, um die möglichen Felder für eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen herauszufiltern.

Unser Veto haben wir eingelegt, bei den Positionen, die für die Forst- und Ausgleichsarbeiten für den Bebauungsplan „Freizeitzentrum Goltsteinkuppe“ bestehen. Diese Positionen beinhalten u.a. entsprechende Beträge, die für die Rodung von Bäumen zugunsten einer Sichtschneise vom geplanten Restaurant zum Tagebau hin vorgesehen sind. Der Hinweis aus der CDU- Fraktion, der Gemeinderat hätte den entsprechenden Bebauungsplan beschlossen, war überflüssig. Denn dieser Bebauungsplan wurde gegen unsere Stimmen beschlossen. Dies war für uns stets ein Punkt, der konträr zur Meinung der beiden großen Parteien war. **Wir sind und waren gegen das Roden von Bäumen für eine Sichtschneise und somit sind wir auch gegen das Bereitstellen von Haushaltsmitteln für die Rodung und die entsprechende Ersatzbepflanzung.**

Leider hat sich der politische Stil in der Gemeinde Inden seit den Kommunalwahlen gewandelt. Dies ist zwar in einem gewissen Maße eine logische Konsequenz aus den neuen Mehrheitsverhältnissen. Waren wir „Grüne“ in der letzten Wahlperiode mit in der Regierungsverantwortung, sind wir seit Okt. 2009 in der Opposition. Natürlich sieht die große Koalition nun keine Veranlassung mehr, vor den Sitzungen das Gespräch mit uns zu suchen. Dadurch wird aber auch die Praxis der letzten Legislaturperiode, einen Beschluss auf eine breite Basis zu stellen, beendet. Die Folgeerscheinung hierzu ist,

- dass uns Tischvorlagen zu Spontanentscheidungen nötigen oder
- dass wir vermehrt mit geänderten Beschlussvorlagen konfrontiert werden. Trotzdem ist unsere kleine Fraktion dann kurzfristig in der Lage sehr flexibel zu reagieren und entsprechende Beschlüsse zu fassen.
- Wogegen die beiden großen Parteien vermehrt Beschlussvorlagen aus den Ausschüssen wegen Beratungsbedarf in den Rat vertagen.

Wenn das weiterhin Schule macht, könnten wir uns die Ausschussarbeit doch sparen.

Als Beispiel für die Vertagung nenne ich hier nur eine Bebauungsplanänderung (BBPL), die von allen Politikerinnen und Politikern gewollt und bereits vor Monaten bekannt war. Nach der öffentlichen Auslegung musste auch nur über zwei Einwendungen entschieden werden. Diese Entscheidung war scheinbar von der großen Koalition nicht zu leisten. Warum suchen Sie nicht auch dann im Vorfeld das Gespräch mit dem Bürgermeister?

Hier kann man sich schon fragen, ist entscheidend wer ein Anliegen hat? Bei dem geschilderten Fall handelt es um die Errichtung einer Frittenbude. In einem anderen Fall beantragte ein großer Verbrauchermarkt eine Sondergenehmigung im BBPL. Hierfür erhielten wir unmittelbar zur Sitzung eine entsprechende Tischvorlage, über die auch von allen Fraktionen abgestimmt wurde.

Oder es wird wie jüngst im Hauptausschuss eine Veränderungsliste des aktuellen Haushaltsplanentwurfes vorgelegt, wobei uns diese Liste irrtümlich für die Sitzung nicht vorlag. Unabhängig davon ist es schon viel verlangt, sich so kurzfristig mit den neuen Zahlen wirklich zu beschäftigen. Dies geht nur noch während der Sitzung. Eine Rücksprache innerhalb der Fraktion ist dann ebenfalls nicht mehr möglich. Da sich die Zahlen so oder so fast täglich ändern, ist es schon eine Überlegung wert, den Haushalt früher einzubringen und zu verabschieden.

Wir haben den Eindruck die Verwaltung vergisst manchmal, dass alle Kommunalpolitiker ehrenamtlich in ihrer Freizeit arbeiten. Trotzdem kann und möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass unsere Fragen bezügl. des Haushaltes seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung unverzüglich beantwortet wurden und angeforderte Aufstellungen schnellstens zur Verfügung standen.. Hierfür bedanke ich mich ausdrücklich.

Wir haben uns schon gefragt, ob wir uns überhaupt noch die Arbeit machen sollen, den Haushaltplan durchzuarbeiten. Entscheiden können wir nichts. Sind die Einschränkungen des Gesetzgebers überwunden, scheitern unsere Anregungen oftmals an der großen Koalition. Trotz alledem werden wir unsere Entscheidungen treffen und eine verantwortungsbewusste Oppositionsarbeit zum Wohle der Indener Bürgerinnen und Bürger leisten. Wegen der eben genannten „Knackpunkte“ lehnen wir den vorliegenden Haushaltsplan ab.

Zu guter Letzt möchte ich für alle Fraktionen noch einen Spruch von Henry Ford zitieren, der viel Wahrheit beinhaltet:

Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten führt zum Erfolg.